

EXONAT DES MONATS

Im Stadtarchiv Bozen

Nr. 105 – September 2020

Bozen, anno Domini 1295

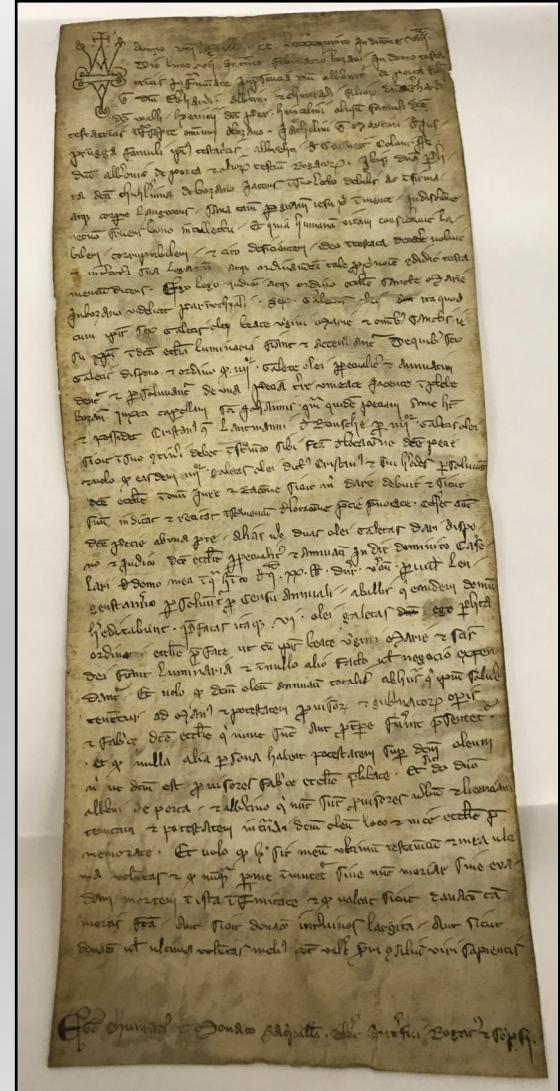
Die Urkunde, die vom Notar Chunradus von München verfasst wurde, verrät nicht das Alter der *domina* Pertha, "Chulherrinna de Bozano" genannt, welche schwer erkrankt am 7. Februar 1295, dem Notar ihren letzten Willen diktiert.

Vor sieben Zeugen, darunter zwei Verwalter der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, den heutigen Bozner Dom, ordnet *domina* Pertha an (der angewandte Ausdruck lautet "Ego lego iudico atque ordino" und zwar "Ich überlasse als Testament, ich entscheide und befehle"), dass jährlich und fortwährend der Bozner Pfarrkirche eine bestimmte Menge Öl für die Kerzen bestimmt werde, welche für die Jungfrau Maria und all den Heiligen von Jesus Christus, angezündet werden.

Pertha gibt sich schwach und erkrankt, liegend in ihrem Bett; ihr Wille ist es jedoch, dass in der Urkunde festgelegt wird, dass ihr Verstand und ihr Denkvermögen gesund seien und dass ihr Bewusst sei, wie vergänglich und kurz das Leben ist.

Trotz der Formalität des Textes, wo typische Ausdrücke der rechtlichen Sprache zu finden sind, erkennt man Intelligenz und nichtsdestotrotz die Lebenskraft der *domina* Pertha, eine der tausend weiblichen und männlichen Stimmen, von denen die Urkunden des Stadtarchivs zeugen.

Momentan ist das Stadtarchiv beschäftigt, den kompletten Urkundenbestand neu zu ordnen, um ein Inventar zu erfassen und somit die Urkunden der Bevölkerung und den Studierenden zur Verfügung zu stellen.



Urkundenbestand des Stadtarchivs Bozen,
Bozen 7. Februar 1295. Größe 42 x 13 cm.

